

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **123/124 (1944)**

Heft 17: **Schweizer Mustermesse Basel, 22. April bis 2. Mai 1944**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

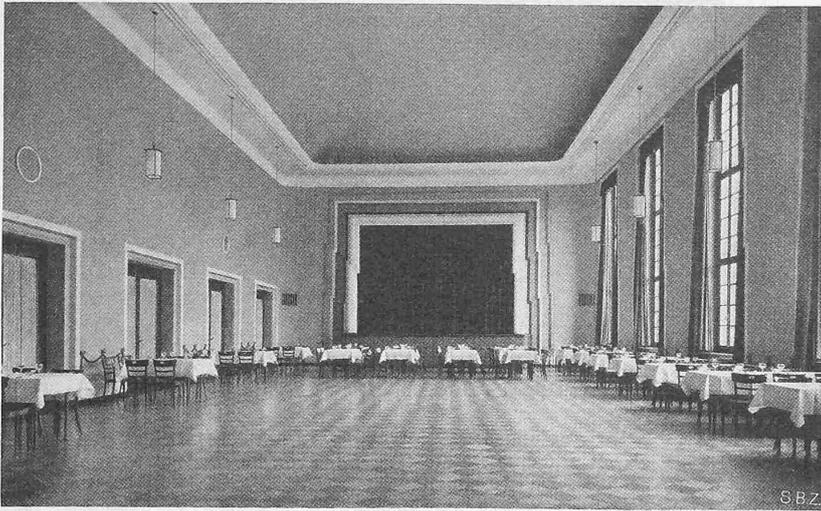


Abb. 4. Der ehemals Blaue, jetzt Gelbe Saal der Mustermesse Basel

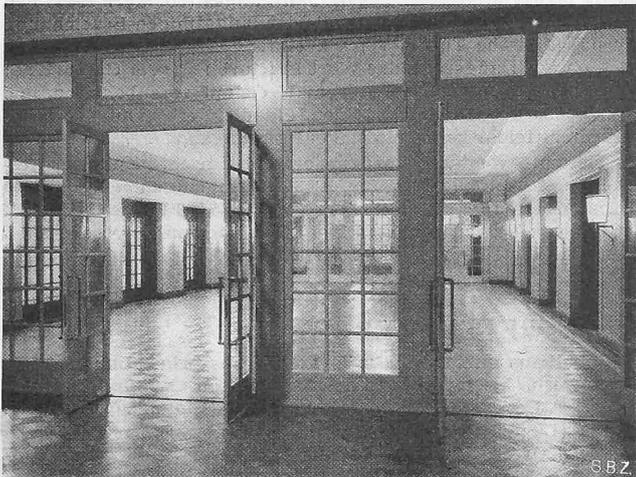


Abb. 5. Das erneuerte Foyer im 1. Stock

MITTEILUNGEN

Eidg. Techn. Hochschule. An der allg. Abteilung für Freifächer haben die Vorlesungen am 18. d. M. begonnen; Einschreibungen können bis am 2. Mai ohne Verspätungsgebühr an der Kasse der E.T.H. erfolgen. Wir geben nachfolgend einen Auszug aus dem ausführlichen Programm, wobei wir nur die Neuerungen gegenüber letztem Jahr (s. Bd. 121, S. 192) anführen.

Literatur, Sprachen und Philosophie: Marcel Proust (Clerc). Dostoiévsky (Cros). Der literarische Kosmopolitismus der Schweiz im 18. und 19. Jahrhundert; Das Bild Russlands in der deutschen Literatur; Friedrich Nietzsche (Ernst). Pädagogische Prinzipienfragen (Medicus). John Galsworthy, Mary Webb and Hugh Walpole (Pfändler). Geschichte der deutschen Literatur; Fragen des deutschen Stils; Literarische Neuerscheinungen 1942—44 (Karl Schmid). Giovanni Pascoli; Petrarca (Zoppi).

Historische und politische Wissenschaften: Weltgeschichtliche Entscheidungen unserer Zeit; Die Friedensschlüsse von 1918—1922 (K. Meyer). Histoire économique de l'Europe moderne (de Salis). Der koloniale Imperialismus (Weiss).

Kunst und Kunstgeschichte: Streifzüge durch die Schweiz. Architekturgeschichte; Die graphische Sammlung der E.T.H. (R. Bernoulli). L. v. Beethoven; Frédéric Chopin (Cherbuliez). Grundlagen im Stadtbau (Egli). Grundbegriffe der Architektur (Peter Meyer).

Volkswirtschaft und Recht: Aktuelle sozialpolitische Fragen (Böhler). Die Bedeutung von Bilanz und Erfolgsrechnung für die Betriebsführung; Exportprobleme (Gerwig). Patentrecht (Liver). Les crises économiques (Rosset).

Naturwissenschaften und Technik: Spezielle Geologie der Kohle (Arni). Aus der neueren Weltallforschung (Brunner). Prakt. Einführung ins Zeitstudienwesen (Fornallaz). Asien und

Afrika im Ueberblick; Binnengewässer; Geograph. Feldaufnahmen (Gutersohn).

Spezielle Vorlesungen: Geometrie der Zahlen (Bäbler). Energiewirtschaft (Bauer). Messtechnik des Kathodenstrahl-Oszillographen (Berger). Integralbegriff (Bernays). Zwei- und Dreistoff-Diagramme; Giessereikunde; Metallkunde (Bertschinger). Chemie der Zwischenprodukte (Blangey). Optische Mineralbestimmungsmethoden; Junge Eruptivgesteine der Mittelmeerländer (Burri); Metallelektronik (Busch). Haustierernährung (Crasemann). Algebraische Topologie (Eckmann). Mechanik III (Favre). Vielpole (Fischer). Strukturtheorie (Gonseth). Erdbaumechanik II (Haefeli). Algebra II (Hopf). Mathematisches Seminar (Hopf, Pfluger und Plancherel). Technische Hydraulik (Jaeger). Analyse nichtsilikatischer Mineralien (Jakob). Stratigraphie générale II (Jeannet). Integralgleichungen (Kienast). Géométrie projective (Kollros). Konstruktionsübungen zur prakt. Geologie; Mikropaläontologie (Leupold). Uebungen zur allg. Meteorologie (Lugeon). Versicherungsmathematik (Marchand). Wichtige Mineralgesellschaften (Parker). Moderne Funktionentheorie (Pfluger). Géométrie analytique (Plancherel). Techn. Petrographie in der Schweiz (de Quervain). Die magnet. Eigenschaften der Stoffe (Sänger). Laplace-Transformation und ihre Anwendungen (Saxer). Bauchemie (Schläpfer). Betriebsführung und Unfallverhütung auf der Baustelle (M. Stahel). Differentialgeometrie (Stiefel). Atommechanik (Wäffler). Thermodynamik der Sterne (Waldmeier). Regulierungsprobleme in den elektrischen Netzen (Waldvogel). Mechan. Schwingungen (Ziegler).

Militärische Fächer: Die Gesamtbewaffnung der heutigen Infanterie; Schiessen der Artillerie; Ballistik (Curti). Militärturnen (Mülly).

Das ausführliche Programm ist bei der Rektoratskanzlei erhältlich (Tel. 273 30).

*

Privatdozent Dr. Robert Bertschinger wird heute Samstag den 22. April 1944, vorm. 11 Uhr 10 im Auditorium 3c seine Antrittsvorlesung halten über «Schlagfestes Gusseisen».

Getrennte Steuerung und Energiezufuhr bei elektrischen Installationen. Ein unter dem Namen Undaär-System von H. Lüthi entwickeltes Installationssystem beruht auf der vollständigen Trennung der Energiezufuhr und der Steuerung, dergestalt, dass durch Druck mit dem Finger auf ein Kölbchen, Druckluftwellen von rd. $\frac{1}{2}$ s Dauer erzeugt und durch 2 mm weite Röhren oder Schläuche fortgeleitet, einen kleinen elektropneumatischen Schalter — den Undaär-Schalter — betätigen, der unter Verwendung von dem Stromkreis entnommener Energie den Hauptstromkreis ein- oder ausschaltet. Der Schalter ist zum Aufstecken auf einen Anschluss-Sockel gebaut und selbsttätig gegen unbefugtes Herausziehen gesichert. Er verträgt eine Belastung von 6 A bei 250 V Gleich- oder Wechselstrom unter Einschaltstößen von 10 bis 12 fachem Wert. Der Druckknopf am Presstoffgehäuse mit Frontscheibe kann in allen Wänden sauber und sicher befestigt werden. Die Steuerleitungen aus Kupfer, Messing, Aluminiumröhren oder aus Soflexschlauch können frei, unter Putz, in Gasrohr ungeschützt oder ummantelt angebracht werden. Die Druckwelle wandert mit etwa 250 m/s in der Leitung fort. Die zulässige Länge beträgt etwa 20 m; liegt der Schalter in der Mitte, können also zwei Schaltstellen 40 m auseinanderliegen. Das System bietet Vorteile gegenüber den heute üblichen Installationen durch Einfachheit in der Verlegung der dünnen Steuerleitungen, klare einfache Installationsschemata, vollständige Gefährlosigkeit der Steuerstromkreise, einfache Betätigung; direkteste Stromzufuhr zur Verbrauchsstelle. Besondere Anwendungsmöglichkeiten seien Lampengruppen mit vielen oder entfernten Bedienungsstellen für Treppenhäuser, Gänge, Hallen, Hof- und Estrichbeleuchtungen, ferner für feuchte oder explosionsgefährliche Räume usw. («Bull. SEV» Bd. 35, 1944, Nr. 5).

Der Marmor-Bruch in Dalpe (Leventina). Wir entnehmen dem Organ unserer Tessiner Kollegen, der «Rivista Tecnica della Svizzera Italiana» Bd. 31 (1944) No. 2, dass vor etwa drei Jahren bei Dalpe in der Nähe von Rodi Fiesso eine Lagerstätte von Dolomit-Kalkstein gefunden wurde, dessen Struktur der von Travertin nahesteht. Proben davon wurden der EMPA zur Untersuchung auf Druckfestigkeit, Abnutzung und Frostfestigkeit gesandt und gleichzeitig wurden von Marmorspezialisten Schnitt-

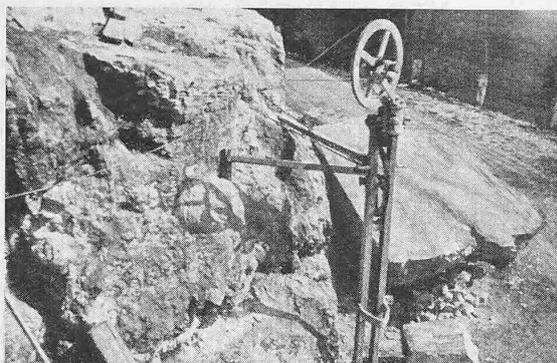


Abb. 1. Schneiden des Marmors mittels Drahtlitzenseil

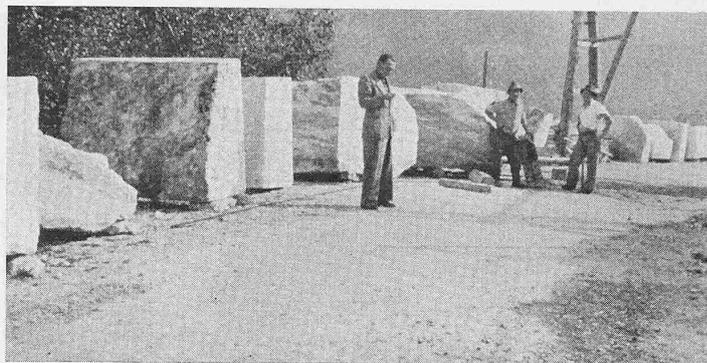


Abb. 2. Marmorblöcke von Dalpe, an der Tessiner Kantonstrasse

Säge-, Fräse-, Schleif- und Polierproben durchgeführt, die alle die besten Ergebnisse erbrachten. Die neugegründete Marmor G. m. b. H. in Bellinzona übernahm daraufhin 1942 die Ausbeutung des Lagers. Mit einem Drahtlitzenseil, durch einen Elektromotor von 8 PS angetrieben, wurden sofort verschiedene horizontale und vertikale Schnitte durchgeführt, während Spezialisten aus den Marmorwerken von Arzo die ersten Blöcke aushoben. Im Jahre darauf wurde ein Graben von 30 m Länge, 1,5 m Breite und 5 bis 6 m Tiefe ausgeschnitten, der für viele Jahre eine rationelle Ausbeute gestattet. Der Travertin von Dalpe hat eine rötlich-gelbe Zeichnung und fast keine Hohlräume, im Gegensatz zu ausländischem Marmor. Er ist heute der bevorzugte Marmor aller schweizerischen Marmoristen und für den Tessin eine wenn auch bescheidene, doch blühende neue Industrie. Abb. 1 zeigt ein Bild des ersten Schnittes mit dem Drahtlitzenseil, Abb. 2 ein Lager versandbereiter stättlicher Blöcke an der Kantonstrasse.

Der Z. I. A.-Kurs 1944 für Kulturtechnik, Waldstrassenbau, Abwasserfragen und Wasserversorgung (S. 157 lfd. Bds.) hat einen über Erwarten starken Zuspruch gefunden und ist dementsprechend erfolgreich verlaufen. Es nahmen durchschnittlich 150 bis 250 Hörer an den sehr interessanten Vorträgen teil; über 50 Anmeldungen liegen vor für die geplanten praktischen Seminar-Kurse. Die SBZ wird einige der gehaltenen Vorträge im Wortlaut veröffentlichen. Die Fachkreise danken nicht nur den Referenten, sondern auch dem kant. Delegierten für Arbeitsbeschaffung, Ing. O. Schubert, und dem Vorstandmitglied des Z. I. A., Ing. M. Stahel, der die Organisation des Kurses durchgeführt hat.

Elektrische Anlagen des Kraftwerkes Verbois und damit zusammenhängende Anlagen der Genfer Elektrizitätsversorgung sind im «Bulletin SEV» 1944, Heft 6 vom 22. März behandelt. M. Roesgen untersucht die Fragen, die sich aus der Zählung der Energie beim Austausch zwischen drei Elektrizitätsunternehmen durch Dreiwicklungstransformatoren ergeben. Das thermische Kraftwerk der Stadt Genf, das je zwei Turbo- und zwei Dieselgruppen enthält, erfuhr einen neuen Ausbau seiner Schaltanlagen, worüber P. F. Rollard berichtet; die Messwandler beschreibt J. Goldstein. Schliesslich gibt E. Gerecke einen geschichtlichen Ueberblick über den pumpenlosen, edelgasgefüllten Quecksilberdampf-Mutator (s. SBZ Bd. 117, S. 185*, 1941).

Studien für Saalbauten in Lausanne. Schon seit Jahrzehnten befasst man sich in Lausanne mit dieser Frage. Einerseits besteht ein Bedürfnis nach einem Konzertsaal, andererseits nach einem Saal für grosse Vereinsnähe, und schliesslich finden auch Kunstausstellungen in Lausanne noch kein angemessenes Heim vor. Die während längerer Zeit erwogene Ausgestaltung der Messebauten für obengenannte Zwecke kommt nicht mehr in Frage, vielmehr strebt man nach einem zentraler gelegenen Bautenkomplex, der im Montbenon-Quartier völlig neu zu errichten wäre. Ein bezüglicher Wettbewerb soll binnen kurzem ausgeschrieben werden.

Titelschutzfrage. Wie dem Jahresbericht des Schweiz. Technikerverbandes in «STZ» vom 6. April d. J. zu entnehmen, haben sich auch die kant. Technikerschulen der «Burgfrieden»-Vereinbarung angeschlossen, wonach Einzelaktionen für die gesetzliche Regelung des Titelschutzes sowohl im Bund wie in den Kantonen bis Ende 1945 unterbleiben sollen (vgl. DV-Protokoll des S. I. A., Bd. 122, S. 251).

Erweiterung des Schweiz. Landesmuseums. Das 1942 erstellte Projekt erfuhr auf Veranlassung des neuen Stadtbaumeisters A. H. Steiner eine vollständige Umänderung. Landesmuseums-Kommission und Baukollegium hiessen das neue Projekt ein-

hellig gut und der Stadtrat hat es am 30. Dez. 1943 genehmigt. Es ist auf eine Baukostensumme von annähernd 7,5 Mio Fr. berechnet. Das Hochbauamt erhielt den Auftrag, Bauprojekt und detaillierten Kostenvoranschlag zu erstellen. Zu gegebener Zeit werden wir Näheres über die interessante Bauaufgabe berichten.

Deutsche Fachausdrücke. Die Schriftleitung von «Stahl und Eisen» macht in Heft 13 des 64. Jahrganges (30. März 1944) den einleuchtenden Vorschlag, anstelle der langatmigen Bezeichnung «Aerodynamische Turbine» ganz einfach *Luftturbine* zu sagen. Zugleich wird angeregt, das Wort *Luftturbine* (oder *Gasturbine*) den Verfahren mit geschlossenem Kreislauf vorzubehalten, und im Gegensatz dazu die Turbinen, die die Verbrennungserzeugnisse unmittelbar verarbeiten, *Verbrennungsturbinen* zu nennen.

Tiefbau-Arbeitsbeschaffung der Stadt Zürich. Dem Geschäftsbericht des Tiefbauamtes für 1943 ist zu entnehmen, dass es Tiefbauarbeiten im Gesamtbetrag von 15 635 000 Fr. bereitgestellt hat, die von den zuständigen Instanzen genehmigt worden sind. Auch sind die für die Baudurchführung nötigen Kredite bereits bewilligt.

WETTBEWERBE

Schulhaus mit Turnhalle in Loreto-Casserina, Lugano. Ein Wettbewerbs, beurteilt von den Architekten G. Antonini (Masnago), F. Bernasconi (Locarno), A. Jäggi (Bellinzona) und Ing. F. Riva (Lugano) erbrachte unter 13 eingegangenen Entwürfen folgendes Urteil:

1. Preis (3200 Fr.) Arch. Augusto Guidini, Lugano.
2. Preis (1600 Fr.) Arch. Attilio Marazzi, Lugano.
3. Preis (1200 Fr.) Arch. Daniele Morini-Stampa, Lugano.

Diese drei Entwürfe sind wiedergegeben in der «Rivista Tecnica» vom März 1944.

Schulhaus Jonschwil (St. Gallen). Das Preisgericht hat folgendes Urteil gefällt:

1. Preis (1250 Fr.) Arch. Hans Burkard, St. Gallen, mit Auftrag zur Weiterbearbeitung der Bauaufgabe.
2. Preis (900 Fr.) Arch. Walter Blöchlinger, Uznach.
3. Preis (850 Fr.) Arch. Karl Zöllig, Flawil.
4. Preis (800 Fr.) Arch. Müller & Schregenberger, St. Gallen.

Die Projekte sind noch bis morgen 23. April 1944, 19 Uhr, im Unterschulhaus Jonschwil ausgestellt.

Zwei eidg. Verwaltungsgebäude in Bern (Bd. 122, S. 151 u. 310). Das Preisgericht für den *Wettbewerb A* (Baublock an der Th. Kochergasse) hat unter 91 rechtzeitig eingereichten Entwürfen folgendes Entscheid getroffen:

1. Preis (3200 Fr.) Entwurf von Arch. G. Bäschlin, St. Gallen.
2. Preis (2300 Fr.) Entwurf von Arch. Walter von Gunten, Bern.
3. Preis (2200 Fr.) Entwurf von Arch. Rud. Zürcher, Bern.
4. Preis (2000 Fr.) Entwurf von Arch. E. Winzeler, Thayngen.
5. Preis (1900 Fr.) Entwurf von Arch. Alb. Schuppisser, Bern.
6. Preis (1400 Fr.) Entwurf von Arch. H. Studer, Bern, mit Arch. F. Neuenschwander, Bern.

Ankäufe: zu je 1000 Fr. die Entwürfe der Architekten Hans Weiss (Bern), Raymond Wander (Zürich), P. Albiker (Schaffhausen), J. E. Henneberger (Lausanne), Reinh. Böhlen (Zürich). — Zu je 800 Fr. die Entwürfe der Arch. Schalch & Ruf (Schaffhausen), Rybi & Salchli, Mitarb. Hans Rybi (Bern), Hans Roth (Kilchberg), Pierre Favre (Bern), sowie von Paul Biegger, Hochbautechniker (Zürich).

Entschädigungen von je 400 Fr. erhielten: Hans Louis (Bern), E. und Er. Bertallo (Bern), Emil Wessner (Aarau), Werner Zwygart, Mitarb. E. Küllig (Bern), Ernst Saladin (Biel), Herm. Rüfenacht und Bernh. Matti (Bern), Georges Olstein (Zürich),